

Abend-



Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Neue Folge: Sechster Jahrgang.

N^o 25.

Donnerstag, den 19. Juni.

1856.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; ein dazu gehöriges Literaturblatt wird von Zeit zu Zeit ausgegeben. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Tblr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Des Klosterbauern Hochzeit.

Erzählung

von

Emil Müller.

(Schluß.)

Herr Piper hätte bei seiner großen Gewissenhaftigkeit dieses Ereigniß um Alles in der Welt nicht verschweigen mögen, er hielt sich verpflichtet bei Steinkopf einzusprechen. Man hatte sich eben zu Tisch gesetzt, als der wohlbestallte Herr Nachtwächter eintrat. Man möge, so Entschuldigte dieser sein Erscheinen, ja nicht glauben, daß er komme, um etwas zu holen, ihm sei es weder um Essen noch um Trinken zu thun, er wolle nur fragen, ob Steinkopf einem großen, sehr großen schwarzen Kater erlaubt habe, in seine Dachstube einzusteigen.

Steinkopf fand eine solche Sprache höchst verkehrt und wies Herrn Piper die Thür; dieser wankte unter dem Gelächter der Gäste und mit der stammelnden Bemerkung, man höre nicht auf guten Rath, nicht bis es zu spät, von dannen.

Eben hatte es drei geschlagen. Herr Piper schickte sich zum letzten Gange durchs Dorf an. Tiefe

Ruhe herrschte in allen Häusern; die letzten Hochzeitsgäste hatten sich bereits zur Ruhe gelegt. Kurz nach Mitternacht war der Mond aufgegangen und hatte alle Gegenstände in einen lichten Schimmer gehüllt. Für die Jahreszeit war die Nachtlust eine sehr laue zu nennen, und sie wirkte denn auch auf Herrn Pipers Denkvermögen so wohlthätig, daß sich die Birreniß im Kopfe vollständig legte. Und was der pflichteifrige Nachtwächter jetzt sah, konnte kein Truggebilde einer erhitzten Phantaste sein, es war wirklich und wahrhaftig eine dicke Rauchsäule, welche aus einem der in der Mitte des Dorfes liegenden Häuser aufstieg. Ehe noch die Vermuthung, es könne dieses oder jenes Haus sein, zur Gewißheit wurde, schlug schon die Lohe zum Dache hinaus. Wie Piper vermuthete, so war's. Steinkopfs Haus brannte, und nicht etwa nur am Dache, nein auch unten durch die Fensterläden leckte die Flamme, es mußte also das Feuer an mehren Punkten zugleich entstanden sein.

So stark als seine Kehle die Töne hergeben mochte, rief er: „Feuer, Feuer!“ Und einem Echo gleich schallte es nach einigen Minuten im Dorfe: „Feuer, Feuer!“ Der Herr Kantor wurde aus dem Schlafe geklopft, er mußte auf den Thurm steigen